



STADT **WIESLOCH**

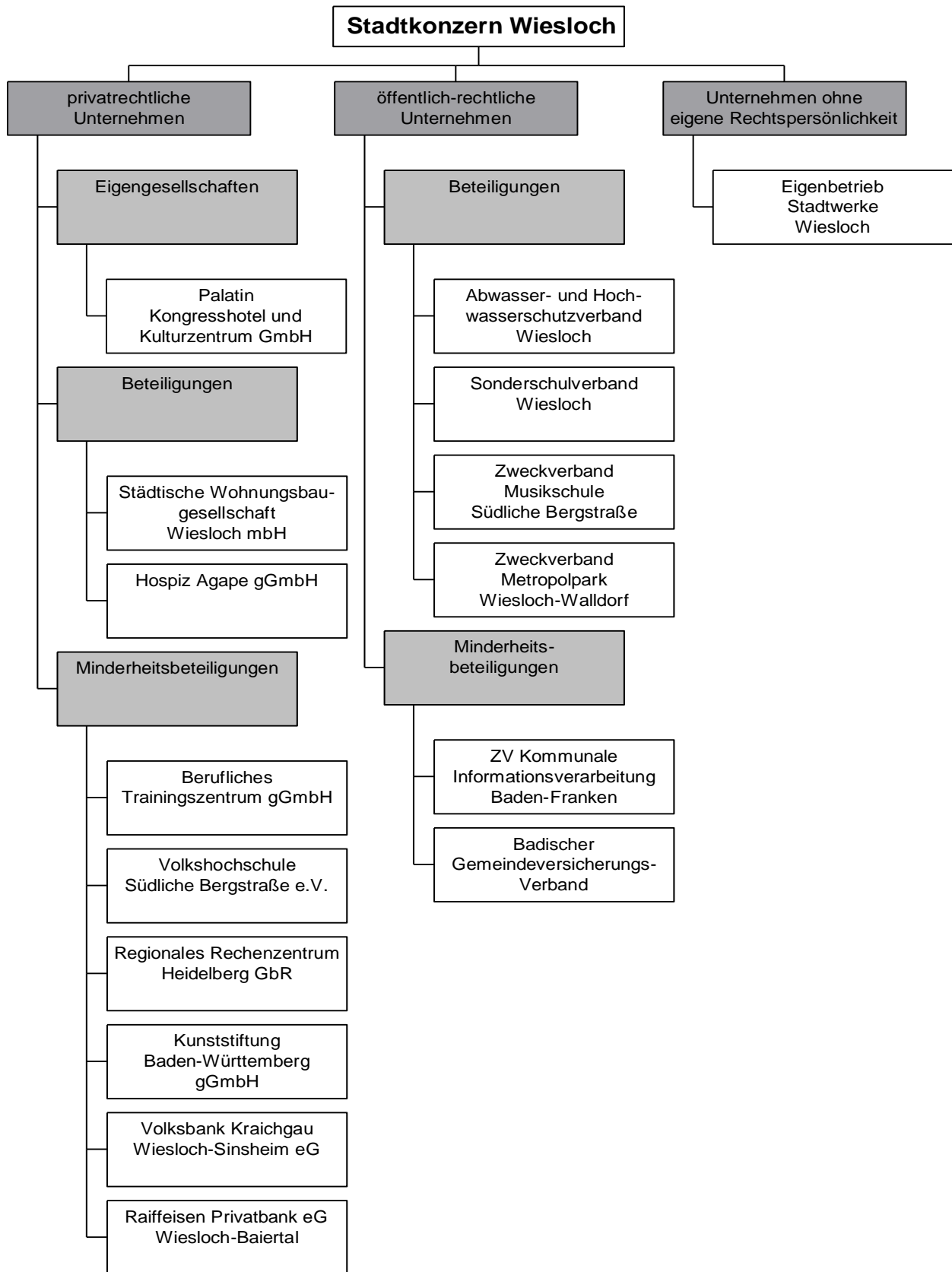
2014

BETEILIGUNGSBERICHT 2014

Inhaltsverzeichnis Beteiligungsbericht 2014

1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen	3
2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen	4
2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH	4
2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH	16
2.3 Hospiz Agape gGmbH	21
2.4 Berufliches Trainingszentrum gGmbH	23
2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.	26
2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR)	28
2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	29
2.8 Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG.....	29
2.9 Raiffeisen Privatbank eG Wiesloch-Baiertal	29
3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen.....	30
3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch	30
3.2 Sonderschulverband Wiesloch	32
3.3 Musikschule Südliche Bergstraße	34
3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf.....	36
3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	38
3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	39
4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.....	40
4.1 Stadtwerke Wiesloch.....	40

1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen



2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma: PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH

Anschrift: Ringstr. 17 - 19, 69168 Wiesloch
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06.03.2009
Geschäftsjahr: 01. Januar bis 31. Dezember
Gezeichnetes Kapital: 2.045.200,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kongresshotels und Kulturzentrums mit Tiefgarage in Wiesloch. Die Gesellschaft erbringt darüber hinaus betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen, namentlich in den Bereichen Organisation und Marketing. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich zur Erreichung des Gesellschaftszweckes an anderen Gesellschaften zu beteiligen, sowie das Management von Betrieben der Tagungswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die mit dem Geschäftsgegenstand in sachlichem Zusammenhang stehen.

Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.045.200,00 €. Die Stadt Wiesloch hält sämtliche Gesellschaftsanteile.

Organe und deren Besetzung

- **Gesellschafterversammlung:**
Gemäß Gesellschaftsvertrag wird die Gesellschafterversammlung solange nur ein Gesellschafter vorhanden ist, durch die privatrechtliche Niederschrift ersetzt, sofern sie nicht einer notariellen Beurkundung bedürfen.
- **Beirat:**
Gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Beirat, bestehend aus dem Oberbürgermeister der Stadt Wiesloch als Vorsitzenden, fünf Stadträten als ordentliche Mitglieder und zwei sachkundigen Bürgern der Stadt Wiesloch.
Am Bilanzstichtag waren zu Beiräten bestellt:

Herr Franz Schaidhammer, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Frau Heidrun Beckers, Rechtsanwältin
Herr Klaus Deschner, Stadtrat, Rechtsanwalt/Fachanwalt für Steuerrecht
Herr Eckhardt Kamm, Stadtrat, Direktor a. D., ab 02.07.2014
Herr Michael Schindler Stadtrat, Dipl. Ingenieur, ab 02.07.2014
Herr Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr, Stadtrat, MdL. ab 02.07.2014
Herr Stefan Seewöster, Stadtrat, Dipl. Ingenieur, ab 02.07.2014
Herr Berthold Wipfler, Steuerberater

Ausgeschieden sind:

Herr Jürgen Blaser, Stadtrat, Bankkaufmann, bis 02.07.2014
Herr Dieter Bruder, Stadtrat, Zahnarzt, bis 02.07.2014
Herr Klaus Rothenhöfer, Stadtrat, Studiendirektor, a.D., bis 02.07.2014

Herr Günter Schroth, Stadtrat, Rentner, bis 02.07.2014

- Geschäftsführung:
Seit 15.06.2007 Klaus Michael Schindlmeier (alleinvertretungsberechtigt).

Prokura:
Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer hat Frau Brigitte Emma Heger-Höfling bis 01.08.2014

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe des Unternehmens besteht u. a. aus der Durchführung kultureller Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen tragen maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohnerschaft der Stadt Wiesloch bei. Zum Angebot gehören Konzerte, Theater, Schulungen, Bankette, Messen und Bälle. Außerdem werden Seminare und Kongresse abgehalten, die das Image und den Bekanntheitsgrad der Stadt Wiesloch weit über die regionalen Grenzen hinaus verbessern.

Auszug aus dem Lagebericht

A Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

a. Berichterstattung über die Branchensituation

Die Gesellschaft betreibt ein Hotel mit Tagungs- und Kulturzentrum. Die Schwerpunkte liegen in der Geschäftshotellerie, sowie der Durchführung von Tagungs-, Kultur- und Bankett-Veranstaltungen. Weiterhin führen wir Messen und Kongresse außerhalb des Palatin im Auftrag Anderer durch.

b. Einzelangaben zur gesamtwirtschaftlichen Situation

Die Hotellerie hat sich auch im letzten Jahr weiterhin erholt und kann flächendeckend in Deutschland mit Umsatzzuwachsen punkten. Die Hotelaktien haben sich auch im Jahr 2014 positiver gestaltet als die allgemeinen Börsenindizes Dow Jones.

2. Kapazitätsauslastung, Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz des Unternehmens beläuft sich im Berichtsjahr 2014 auf 6.062.807 €. Dies ist um etwa 383.768 € mehr als im letzten Berichtsjahr. Ausschlaggebend für den Zuwachs ist eine noch bessere Hotelauslastung im Vergleich zum Vorjahr.

Wie schon im letzten Jahr vorausgesagt, zeigte sich der Geschäftsverlauf der beiden Bereiche Gastronomie und Logis überaus erfreulich. Wir erwarten auch im Jahr 2015 wieder eine stabile Entwicklung.

Das Stadtfest 2014 zeigte stabile Umsätze und der Vorjahreswert wurde über die drei Veranstaltungstage erreicht.

Die prozentuale Auslastung im Hotelbereich lag 2014 bei 66,29%, zu 59,79 % im Jahr 2013.
Die Zimmerdurchschnittsrate lag bei 74,19 Euro zu 72,19 Euro in 2013.
Der REVPAR betrug 46,76 Euro, zu 39,98 in 2013.

Die Belegung des Staufersaals teilte sich 2014 wie folgt auf: Kommerzielle Veranstaltungen 48, Vereine/Stadt 28, Kultur 20, Palatin 16, Gesamt: 112 Veranstaltungen.

Die Belegung des Minnesängersaals betrug im Jahr 2014: Kommerziell 78, Vereine/Stadt 9, Kultur 14, Palatin 22, Gesamt: 123 Veranstaltungen.

3. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis ist negativ. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.268.907,05 € ausgewiesen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von -1.761.648,33 € auf -1.483.517,71 € gemindert.

4. Organisationsentwicklung

Die Entschlussfreudigkeit der Geschäftsleitung zeigte unmittelbare Erfolge. Die Entscheidungsfindung wurde beschleunigt, das kundengerechte Handeln wurde ausgebaut und die Entscheidungsfreude der Mitarbeiter als Gastgeber zu fungieren, konnte in finanzielle Erfolge umgesetzt werden.

Als sehr gute Entscheidung zeigte sich die Einrichtung des Großraumbüros, die Zusammenführung der Reservierungsabteilungen war maßgeblich am Erfolg der Hotelbelegung beteiligt.

Die Geschäftsführung hat die Abteilungsleiter darin gestärkt, sich intensiv mit den Bereichszahlen auseinanderzusetzen, um so mehr Verantwortungsbewusstsein für die laufende Geschäftstätigkeit zu entwickeln. In einem 2wöchigen Turnus werden mit allen Abteilungen Gespräche geführt, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Bei der Budgeterstellung für 2015 war jeder Abteilungsleiter für das Budget seiner Abteilung selbst zuständig, da dieser die Trends und Entwicklungen für seine Abteilung besser einfließen lassen kann.

In der wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechung werden die aktuellen Zahlen aus Daily und Monatsauswertung analysiert und besprochen.

5. Beschaffung

Der Einkauf aller Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe erfolgt über das Warenwirtschaftssystem „Kost“, über das auch das Rechnungseingangsbuch geführt wird. Der Einkauf ist bei der Stababteilung F & B eingegliedert, um so sicherzustellen, dass Preise und Lieferbedingungen permanent optimiert werden. Auch der Verbrauch der eingesetzten Mittel kann über diese neue Eingliederung der Abteilung verbessert werden. Über das Warenwirtschaftssystem „Kost“ erfolgt auch die Lagerverwaltung. Das Unternehmen verfügt über eine konsequente und differenzierte Lieferantenbewertung.

Im Jahre 2014 wurden wiederum einige bestehende Verträge mit Lieferanten vorsorglich gekündigt, um eine neue Vertragsbasis zu finden.

Beim Wareneinkauf traten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt nennenswerte Engpässe auf.

6. Investitionen

In 2014 wurde als größte Investition in Höhe von 81 T€ alle Stühle des Veranstaltungszentrums neu gepolstert.

Die Gesamtinvestitionen lagen in 2014 bei 262 T€.

Im Hinblick auf das Alter des Gebäudes werden im Übrigen regelmäßig Ersatzinvestitionen durchgeführt, soweit Maschinen und Einrichtungen nicht mehr funktionsfähig oder zeitgemäß sind.

Durch Gesetzesänderungen und bauliche Mängel werden wir gezwungen einige wesentliche Investitionen tätigen zu müssen. Im Bereich Löschwasser muss eine Trennung stattfinden, die dafür benötigten Investitionen belaufen sich auf etwa 240.000 €. Der Außenputz zeigt starke Mängel und bricht aus der Wand aus (erhebliche Gefährdung der Fußgänger). Hier ist eine Investitionssumme von etwa 140.000 € anzusetzen. Für die Neugestaltung der Zimmer werden etwa 6.000 € pro Zimmer in Ansatz gebracht, um weiterhin am Markt bestehen zu können. Diese Investitionssumme wird spätestens 2016/2017 abrufbereit sein müssen.

7. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Im Jahr 2014 wurde wiederum das Unternehmen nicht mehr über Darlehen finanziert, die durch die Stadt Wiesloch rückgesichert werden. Größere Investitionen wurden 2014 bei der Stadt Wiesloch vorgelegt und vom Stadtrat genehmigt. Dieses Prozedere wird auch für die kommenden Geschäftsjahre Bestand haben.

8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Palatin führt monatlich ein bis zwei Schulungen zu verschiedenen fachbezogenen oder persönlichkeitsbildenden Themen durch. So wird z.B. einmal jährlich ein Unternehmenstheater durchgeführt, bei dem auf spielerische plastische Art und Weise an Problemthemen aus dem Arbeitsalltag herangeführt wird. Wieder wurden im August 2014 zwei Einführungswochen für die neuen Auszubildenden durchgeführt, um sie auf den Betrieb einzustimmen und auf den Arbeitsalltag vorzubereiten. Als positiver Nebeneffekt hat sich eine starke Teamorientierung bereits nach einigen Tagen bemerkbar gemacht. Diese Maßnahmen dienen der Mitarbeitermotivierung, Teambildung und Identifikation mit dem Betrieb.

Die Zusammenfassung der Abteilungen Service Restaurant/Bankett, Einkauf, Küche und Bankett-Planung zur F & B-Abteilung hat sich nach kurzer Zeit positiv bemerkbar gemacht.

Die Teilung der Abteilung Buchhaltung und Personal in zwei eigenständige Abteilungen macht sich in der Dienstplangestaltung der einzelnen Abteilungen bemerkbar. Gleichzeitig sind Ressourcen in der Abteilung Buchhaltung frei geworden, die im Bereich Controlling des Unternehmens nachhaltig Einsparpotenzial freilegt.

Im Jahr 2014 konnten wiederum verschiedene Erfolge eingefahren werden. Das BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel erzielte den 3. Platz in der Kategorie „Kongress“ und den 4. Platz „Besondere Tagungs- und Eventlocations“ bei den besten Top 250 Tagungshotels Deutschlands. Weiterhin wurde das BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel zum wiederholten Male für den Dekra Award 2014 - Gesundheit-Gesunde Arbeit nominiert.

Die Wahrnehmung des Palatin wurde auch im Jahr 2014 weiterhin verbessert. Wir werden wieder wahrgenommen und es ist gelungen, Geschäftsfelder wieder zu besetzen, die in vergangenen Jahren verlorengegangen sind. Durch ständige Investitionen in die vorhandene Technik konnten Veranstaltungen größeren Ausmaßes wieder im Palatin abgewickelt werden.

Die Auswertungen der Kundenzufriedenheitsbefragungen, die monatlich durchgeführt werden, zeigen, dass der hohe Zufriedenheitsgrad in allen Bereichen ausgebaut werden konnte. Dies gilt als eine gute Grundlage für eine Verstetigung des Umsatzes. Die Verknüpfung von Kulturveranstaltungen und Gastronomieangeboten – die ein Alleinstellungsmerkmal der Gesellschaft ist – wird weiter verstärkt werden, um hier Synergieeffekte auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu erzielen. Auch im Bereich Web 2.0 haben wir unsere Marketingaktivitäten verstärkt.

Das Bronners wird mit 70 % des Personals überwiegend durch die Auszubildenden als Ausbildungsprojekt betrieben. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Anforderungen im Bronners, ist von den Auszubildenden ein wesentlich flexibleres und selbstverantwortliches Arbeiten gefordert. Dies macht sich stark in ihrem Entwicklungsstand bemerkbar, so dass einige der dort eingesetzten Auszubildenden aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung als Festangestellte übernommen werden. Die Qualität der Arbeit macht sich nicht nur im Bronners, sondern auch im Palatin bemerkbar. Da im Palatin aufgrund der Vorbestellungen bzw. Veranstaltungsbuchungen eine andere Vorplanung möglich ist, ist ein strukturierteres Arbeiten möglich. Bei unvorhersehbaren Situationen war es bislang so, dass Mitarbeiter und Auszubildende u. U. Irritationen ausgesetzt waren. Dies hat sich durch den Einsatz im Bronners spürbar verändert, da dieses stark durch das unvorhersagbare Tagesgeschäft geprägt ist und ein flexibleres Arbeiten voraussetzt.

Weiterhin wurde durch den Betrieb des Bronners der kulturelle Auftrag ausgeweitet. So fanden dort verschiedene Events statt. Durch das Bronners wurde eine weitere wichtige Plattform für Inhousewerbung des Palatin gefunden z.B. Auslage von Flyern, Kulturführern, Aushang von Plakaten, Werbung auf der Speisekarte, die in Form einer Zeitung zum Mitnehmen gestaltet ist. Durch den Betrieb des Bronners und der Aktivitäten auf dem Marktplatz hat ein Imagewandel stattgefunden, so dass Gästeklientel den Weg in das Palatin findet, das vorher nicht angesprochen wurde, Beispiel: Oktoberfest im Staufersaal. Durch eine zuverlässige Gastronomie im Bronners sind eine Belebung und eine Steigerung der Attraktivität der Wieslocher Innenstadt gegeben.

9. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 durchschnittlich 145 Mitarbeiter davon 63 Vollzeit und 18 Teilzeit Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden betrug 30; die Zahl der Aushilfskräfte 34. Grundsätzlich ist das Unternehmen bemüht, die hohe Zahl an Auszubildenden und die anerkannte Qualität der Ausbildung aufrecht zu erhalten. Monatlich werden ca. 2 Schulungen in Seminarform angeboten, um die Auszubildenden weiter zu qualifizieren. Die Seminare sind auch für die festangestellten Mitarbeiter offen. Die Personalkosten sind im Berichtsjahr gestiegen. Pro beschäftigten Mitarbeiter fallen Personalkosten in Höhe von rd. 22 T€ an.

10. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

- Nominierung DEKRA Award – Gesundheit
- Auszeichnung bei den besten Top 250 Tagungshotels Deutschlands: Platz 3 in der Kategorie "Kongress"
- Auszeichnung bei den besten Top 250 Tagungshotels Deutschlands: Platz 4 in der Kategorie "Besondere Tagungs- und Eventlocations"
- Siegel „Exzellente Ausbildung“, Zertifizierung der Hoteldirektorenvereinigung Deutschland e. V. (HDV)
- Branchen-Award „TOP JOB Hotel und Gastronomie“
- Auszeichnung bei den TOP Tagungshotels zum Wohlfühlen 2014: Platz 4

B Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.325 T€ vermindert.

Das Sachanlagevermögen hat sich insbesondere aufgrund der planmäßigen Abschreibungen auf 6.388 T€ (Vorjahr: 7.393 T€) reduziert.

Die Vorräte spielen in Bezug auf die Bilanzsumme eine untergeordnete Rolle.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich aufgrund einer geringeren Zuschussforderung an den Gesellschafter im Vergleich zum Vorjahr.

Die Liquiditätslage des Unternehmens war durch die finanzielle Unterstützung der Gesellschafter in dem Berichtsjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Unternehmen wird auch künftig seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen können.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2014	2013
<u>Anlagevermögen x 100</u>	6.401.098,44	7.407.564,20
<u>Gesamtvermögen</u>	7.133.785,81	8.458.436,63
Anlagenintensität in %	89,73 %	87,58 %
Eigenkapitalquote in %	81,46 %	81,93 %

2. Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und über die Verwendung der finanziellen Mittel des geprüften Unternehmens gibt die nachstehende Kapitalflussrechnung in Kurzform.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

	Jahr 2014	Jahr 2013
	TEuro	TEuro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	232	-314
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-262	-221
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-34	579
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	120	76
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	56	120

Die Finanz- und Liquiditätsstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

Anlagendeckung II in %	2014	2013
Eigenkapital		
<u>+ langfristiges Fremdkapital x 100</u>	<u>5.926.626,98</u>	<u>6.930.234,92</u>
Anlagevermögen	6.401.098,44	7.407.564,20
Anlagendeckung II in %	92,58 %	93,56 %
 Nettoverschuldung		
Fremdkapital	1.322.457,94	1.528.201,71
- Flüssige Mittel	56.011,34	120.049,70
Nettoverschuldung	1.266.446,60	1.408.152,01

3. Ertragslage

Wir haben ein ordentliches Ergebnis (ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ertrages aus dem Zuschuss der Stadt Wiesloch) in Höhe von -1.559 T€ (Vorjahr: -1.838 T€) erzielt.

Damit hat sich der Verlust im ordentlichen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 279 T€ vermindert.

Dafür ist im Wesentlichen der Umsatzanstieg um 384 T€ verantwortlich, der insbesondere auf die bessere Hotelauslastung zurückzuführen ist. Der Materialaufwand ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen angestiegen, der Personalaufwand ist unterproportional zu den Umsatzerlösen um 54 T€ angestiegen. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert aus der leicht gestiegenen Mitarbeiteranzahl.

Die Ergebnisstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2014	2013
<u>Jahresergebnis x 100</u>	<u>- 1.268.907,05</u>	<u>- 1.252.969,82</u>
Umsatzerlöse	6.062.806,87	5.679.038,77
Umsatzrentabilität I in %	-20,93 %	-22,06 %

4. Besondere Darstellungsform zur Entwicklung und Lage des Unternehmens

a. Aufgliederungen in Sparten/Segmente:

Die Umsatzerlöse werden gemäß § 285 Nr. 4 HGB wie folgt aufgliedert:

	2014		2013	
	T€	%	T€	%
Hotel/Bankett	4.518	75 %	4.276	75 %
Kultur	238	4 %	158	3 %
Sonstige	1.307	21 %	1.245	22 %
Gesamt	6.063		5.679	

5. Voraussichtliche Entwicklung (Chancen und Risiken)

Unsere Branche ist extrem abhängig von der Entwicklung der Wirtschaft weltweit. Als Exportweltmeister besuchen Geschäftsleute aus aller Welt Deutschland zu Messen und Firmenbesuchen. Nur eine weltweite Stabilität der Länder und Währungen garantiert Deutschland ein weiteres Wachstum. Gerade in unserer Lage, in der Metropolregion Rhein-Neckar, ist dieses deutlich zu spüren. Wir werden in unserem Hotel weiterhin Geld ausgeben müssen. Wir werden investieren müssen in Hard- und Software, in unser Produkt, unsere Mitarbeiter, in Marketing und Kommunikation. Denn das Geschäft mit Reisen ist online, öffentlich und zudem mobil geworden. Die Dynamik der technischen Entwicklung ist gigantisch und die Vernetzung der Menschen, die die Angebote nutzen und darüber sprechen, hat globale Dimensionen erreicht. Eine schöne neue Welt? Eigentlich ja, aber es gilt auch für uns im BEST WESTERN PLUS Palatin in 2015 den Überblick zu behalten.

Auch in 2014 rückt die Stärkung der Marke in den Vordergrund. Wir sehen, dass die Einteilung bei Best Western in die drei Kategorien einen Vorteil für uns bedeutet. Das Plus in unserer Außendarstellung ermöglicht uns, bessere Preise am Markt durchzusetzen. Auch kommen unsere Anstrengungen im Innenmarketing besser zur Geltung.

Gäste sind ständig unterwegs, immer erreichbar und immer in Kontakt mit Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten, deshalb müssen alle Anwendungen auch mobil verfügbar sein. In 2015, und ein Ende ist nicht abzusehen, wird alles noch technischer, noch moderner, noch schneller werden. Die Hotellerie, eigentlich ein Face-to-Face Business, wird sich anpassen müssen. Investitionen werden nicht ausbleiben. Im Bereich Technik sind wir auf einem mittlerweile guten Stand, aber hier ist alles nötig, um in der Zukunft bestehen zu können.

Im Bereich Mitarbeiter haben wir auch in 2014 Geld in die Hand genommen. Schon 2013 haben wir uns entschieden das Haus bei TOP JOB (TOP JOB-Arbeitgeber Hotellerie und Gastronomie im deutschen Mittelstand) zu bewerben. Hier werden die besten Arbeitgeber Deutschlands aufgrund einer Befragung der Universität St. Gallen prämiert. Mit Stand heute wissen wir, dass das BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel zu den besten Arbeitgebern in Deutschland gehören wird. Die alles trägt dazu bei, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, Stolz zu entwickeln, und die Suche nach neuen Mitarbeitern zu erleichtern.

Wir haben auch hier Veränderungen vorgenommen, die es uns ermöglichen den Personalmangel frühzeitig abzufangen. Die Stabstelle Mitarbeiter/Buchhaltung wurde getrennt. Personal ist eigene Stabstelle. Die Stabstelle Buchhaltung wird verstärkt ins Controlling eingebunden. Auch dieses sind Maßnahmen, die jetzt schon erfolgreich sind und in den kommenden Jahren weiteres Entwicklungspotential freilegen.

Denn Know-How, Zeit und Betreuung von technischen Investitionen ist gefordert. Weiterbildung wird im Palatin weiterhin im Focus stehen.

Im Bereich Management werden wir dahin gehend gefordert sein, die Strategie des Vertriebes im Hinblick auf den Gästemix, Vertriebskanäle und Wirtschaftlichkeit im BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel jedes Jahr und in kürzeren Abständen aufs Neue zu definieren und festzuschreiben.

Im Konferenzzentrum macht sich das technische Know-How bemerkbar. Zudem kommt hinzu, dass wir über einen eigenen professionellen Tagungsbereich verfügen, standardisiertes Informations-material vorweisen können, tagungsspezifische F & B-Leistungen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, eine Veranstaltungsbetreuung mit langjährigen Mitarbeitern sicherstellen und somit einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber Mitbewerbern haben. Weiterhin wurde die hoteleigene Agentur PALATIN CONCEPT im Jahre 2013 gegründet, die es uns ermöglicht noch mehr Kundenpräsenz zu zeigen. Zusammen mit der Leistungsfähigkeit unserer Technikabteilung ist es weiterhin möglich, Messen und Kongresse außerhalb des Palatin abzuwickeln.

Durch den Beschluss der Stadt Wiesloch, vertreten durch den Stadtrat, die Darlehen des BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotels in 2013 zurückzunehmen, wurde in 2013 eine Situation geschaffen, die nach Ende des Geschäftsjahres als positiv zu bezeichnen ist.

Die Liquidität ist auch dann längerfristig durch Bürgschaftszusagen (u.a. auch durch den Gemeinderatsbeschluss aus 2012 über die Verlustübernahme für Verluste aus den Sparten der Tätigkeit von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse für einen Zeitraum von 10 Jahren) der Stadt Wiesloch gesichert. Zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe sowie für die Finanzierung von Investitionen sind wir trotz der im vorherigen Abschnitt genannten Maßnahmen auch im Geschäftsjahr 2015 auf die Unterstützung unserer Gesellschafterin, der Stadt Wiesloch, angewiesen.

Eigene Messen und Veranstaltungen werden gut angenommen (Weinfestival, Spitzenstimmen & Spitzenweine, Oktoberfest, Faschingsveranstaltung).

Einige Veranstaltungen mit größerem Umsatzvolumen können 2015 realisiert werden.

Wir sind seit 2009 Hotelpartner des SV Sandhausen (2. Bundesliga) und können aus dieser Kooperation einige Profimannschaften als Gäste begrüßen. Neben den erreichten Umsätzen ist der Marketingerfolg zu betrachten.

Weiterhin besteht eine feste Kooperation mit der TSG Hoffenheim, Damenmannschaft (1. Bundesliga). Alle Gastmannschaften übernachten im Hotel.

Durch den Beschluss des Wieslocher Stadtrates wurde das Vertragsverhältnis mit dem Bronners ein Jahr früher als geplant gekündigt. Trotz Vertragslaufzeit bis 2016 wurde zum 31. Mai 2015 gekündigt. Die freigesetzten Mitarbeiter konnten teilweise im Hotel integriert werden, teilweise wurden Auflösungsverträge geschlossen.

Für 2015 planen wir einen höheren Umsatz (im höheren einstelligen Prozentbereich) als 2014. Dies wird voraussichtlich zu einem deutlich verbesserten Jahresergebnis im einstelligen Prozentbereich im Vergleich zu 2014 führen. Wir sind zuversichtlich unsere gesteckten Ziele 2015 realisieren zu können.

C Berichterstattung nach § 289 Absatz 2 HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Wesentliche Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

2. Risikomanagementziele und -methoden (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess.

Dieses Risikomanagementsystem soll dazu beitragen Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig aufzudecken.

Unser Unternehmen verfügt über umfangreiche Planungs- und Kontrollinstrumente, um Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen und um wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

Forschung und Entwicklung werden nicht betrieben.

4. Bestehende Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Wiesloch, den 28.04.2015

Klaus Michael Schindlmeier
Geschäftsführer

Palatin Kongresshotel- und Kulturzentrum GmbH
Bilanz zum 31.12.2014

AKTIVA			PASSIVA		
	Geschäftsjahr	Vorjahr		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	2.045.200,00	2.045.200,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.886,00	7.336,00	II. Kapitalrücklage	8.739.639,39	8.589.639,39
II. Sachanlagen			III. Verlustvortrag	-3.704.604,47	-2.451.634,65
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.237.317,00	6.184.838,00	IV. Jahresfehlbetrag	-1.268.907,05	-1.252.969,82
2. technische Anlagen und Maschinen	521.934,00	554.616,00	B. Rückstellungen		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	618.381,44	633.574,20	1. Steuerrückstellungen	2.500,00	0,00
4. Anlagen im Bau	9.880,00	19.500,00	2. sonstige Rückstellungen	81.739,00	105.084,00
	<u>6.387.512,44</u>	<u>7.392.528,20</u>	C. Verbindlichkeiten		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.543,01	409.583,33
1. Wertpapiere des Anlageverm.	7.700,00	7.700,00	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	129.485,74	102.843,34
B. Umlaufvermögen			3. Verbindlichkt. aus Lieferungen u. Leistungen	254.509,76	266.654,57
I. Vorräte			4. sonstige Verbindlichkt.	628.680,43	644.036,47
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.903,46	95.037,40		<u>1.238.218,94</u>	<u>1.423.117,71</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen	216.408,00	171.609,90			
2. sonstige Vermögensgegenstände	343.649,65	625.447,40			
	<u>560.057,65</u>	<u>797.057,30</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	56.011,34	120.049,70			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30.714,92	38.728,03			
	<u>7.133.785,81</u>	<u>8.458.436,63</u>		<u>7.133.785,81</u>	<u>8.458.436,63</u>

Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH
 Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Rohergebnis		5.077.338,23	4.737.234,48
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.653.168,03		2.575.912,48
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>578.828,39</u>		<u>601.974,09</u>
		3.231.996,42	3.177.886,57
-davon für Altersversorgung EUR 13.500,42 (EUR 12.847,72)			
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		1.264.481,01	1.252.969,82
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.991.595,13	1.977.473,32
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.047,64	943,74
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>73.831,02</u>	<u>91.496,84</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.483.517,71	-1.761.648,33
8. außerordentliche Erträge		<u>290.181,10</u>	585.038,60
9. außerordentliches Ergebnis		290.181,10	585.038,60
10. sonstige Steuern		75.570,44	76.360,09
11. Jahresfehlbetrag		-1.268.907,05	-1.252.969,82

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2014 beschäftigten Arbeitnehmer:

	2013	2014
Angestellte Vollzeit	64	63
davon leitende Angestellte	1	1
Angestellte Teilzeit	19	18
Auszubildende	29	30
Aushilfskräfte	31	34
Gesamtzahl durchschnittlich beschäftigter Arbeitnehmer	114	145

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Hier wurde von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. C GemO i. V. m. § 286 Abs. 4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH

Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz und Geschäftsführung der Gesellschaft befinden sich in der Hufschmiedstraße 16, 69168 Wiesloch. Die Gesellschaft wurde am 6. Februar 1970 als Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20. Dezember 2011. (I UR 2598/2011 Notariat I Wiesloch)

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, die Betreuung, die Bewirtschaftung und die Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft hat die Erlaubnis zur Ausübung eines Gewerbes nach § 34 c Gewerbeordnung.

Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,00%	4.675.200,00 Euro
Stadt Wiesloch	86,02%	4.021.830,00 Euro
Sparkasse Heidelberg	2,33%	108.900,00 Euro
Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG	1,85%	86.300,00 Euro
Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH (die Gesellschaft hält eigene Anteile)	9,80%	458.170,00 Euro

Je 10,00 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

Organe und ihre Besetzung

- **Aufsichtsrat:**
Franz Schaidhammer, Vorsitzender
Michael Thomeier, stellv. Vorsitzender
Andreas Böhler
Jutta Hilswicht
Susanne Merkel-Grau
Klaus Rothenhöfer
Klaus Rüger
Fritz Sandritter
Stefan Seewöster
- **Geschäftsführung:**
Dieter Bonk

Beteiligungen an anderen Unternehmen

Die Wohnungsbaugesellschaft hält keine Anteile an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

- Vermietung

Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH ist für die Stadt Wiesloch der Träger des sozialen Wohnungsbaus. Die 312 eigenen Wohnungen des Unternehmens sowie die acht sonstigen Einheiten, darunter ein zweizügiger Kindergarten in Wiesloch-Frauenweiler, stehen breiten Schichten der Bevölkerung zur Verfügung. Daneben bewirtschaftet das Unternehmen noch ca. 48 Einheiten, die sich im Eigentum der Stadt Wiesloch befinden. Zum Bestand gehören auch noch 340 PKW-Stellplätze als Einzelgaragen, Tiefgaragen-Stellplätze und als offene Pkw-Stellplätze.

Der Bestand der eigenen Wohnungen erhöhte sich im Geschäftsjahr, durch den Kauf des Anwesens in der Marktstr. 8, um 2 Einheiten.

- Bautätigkeit

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 das Grundstück der ehemaligen Post erworben. Dort errichtet die Wohnbau Wiesloch derzeit 49 Mietwohnungen. Baubeginn war für Oktober 2014 vorgesehen. Da es aber zu Verzögerungen bei der Erteilung der Baugenehmigung kam, konnte erst im April 2015 mit dem Bau begonnen werden.

Die geplante Baumaßnahme des Wohn- und Geschäftshauses in der Schwetzinger Str. 59 in Wiesloch wird nicht realisiert. Die Auflagen der Stadt Wiesloch würden eine Umplanung der Maßnahme erfordern.

- Wohnungsverwaltung

Im Geschäftsjahr 2014 verwaltete die Wohnbau Wiesloch 9 Wohnungseigentümergeinschaften mit 55 Wohnungen und 3 gewerblichen Einheiten.

Geschäftsverlauf und Lagebericht

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist geordnet, alle Zahlungsverpflichtungen wurden pünktlich und vollständig erfüllt.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 4.490,84 Euro. Durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 78.257,89 Euro entsteht ein Bilanzverlust von 73.767,05 Euro.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2013 TEuro		Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2013 TEuro
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Sachanlagen			Gezeichnetes Kapital		
Grundstücke mit Wohnbauten	16.557.065,48	16.770	Stammkapital	4.675.200,00	4.675
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	945.653,40	1.015	./. Nennbetrag eigener Anteile	-458.170,00	-458
Grundstücke ohne Bauten	1.243.942,47	1.045		4.217.030,00	4.217
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.685,02	60	Gewinnrücklagen		
Bauvorbereitungskosten	398.346,53	0	Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	606.996,15	607
	19.206.692,90	18.890	Bauerneuerungsrücklage	1.081.246,42	1.081
Finanzanlagen			Andere Gewinnrücklagen	647.662,65	648
Andere Finanzanlagen	468,00	1		2.335.905,22	2.336
	468,00	1	Bilanzverlust		
Anlagevermögen insgesamt	19.207.160,90	18.891	Verlustvortrag	-78.257,89	-92
Umlaufvermögen			Jahresüberschuss	4.490,84	14
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				-73.767,05	-78
Grundstücke ohne Bauten	289.803,82	284	Eigenkapital insgesamt	6.479.168,17	6.475
Unfertige Leistungen	609.463,24	625	Rückstellungen	36.340,00	33
Andere Vorräte	11.031,04	11	Verbindlichkeiten		
	910.298,10	920	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.883.878,88	13.133
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Erhaltene Anzahlungen	646.474,88	639
Forderungen aus Vermietung	11.117,52	7	Verbindlichkeiten aus Vermietung	373.458,52	364
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	5.000,00	5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	64.654,58	150
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1.617,03	0	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	38.488,57	44
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	1.467,42	4	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	74
Sonstige Vermögensgegenstände	60.814,62	39	davon aus Steuern Euro 0,00 (Euro 74.084,52)	14.006.955,43	14.404
	80.016,59	55	Rechnungsabgrenzungsposten	3.852,10	4
Flüssige Mittel	328.840,11	1.050			
Bilanzsumme	20.526.315,70	20.916	Bilanzsumme	20.526.315,70	20.916

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	2.319.786,45	2.308.418,14
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00	360.000,00
c) aus Betreuungstätigkeit	47.519,01	46.850,01
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	103,91	756,10
	2.367.409,37	2.716.024,25
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-15.755,01	-285.371,29
Andere aktivierte Eigenleistungen	23.910,00	2.425,84
Sonstige betriebliche Erträge	39.638,63	97.085,28
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	713.631,18	867.165,46
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	37.174,02	7.679,44
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	90,72	93,65
	750.895,92	874.938,55
Rohergebnis	1.664.307,07	1.655.225,53
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	370.653,62	380.805,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	103.546,16	114.072,18
davon für Altersversorgung Euro 30.419,93 (Euro 33.994,84)		
	474.199,78	494.878,02
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	459.868,92	451.635,29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	154.252,22	133.311,18
Erträge aus anderen Finanzanlagen	28,08	1.036,13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.989,25	6.689,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	510.585,25	508.942,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68.418,23	74.183,43
Sonstige Steuern	63.927,39	59.996,80
Jahresüberschuss	4.490,84	14.186,63

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Stuttgart/Karlsruhe als bestellter Abschlussprüfer in der Zeit vom 03. August 2015 bis zum 14. August 2015 in den Geschäftsräumen des Unternehmens geprüft. Zusammen mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 mit dem Lagebericht 2014 und der Buchführung wurde gemäß dem erweiterten Prüfungsauftrag auch die Prüfung nach § 53 HGrG (Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, Wirtschaftliche Verhältnisse) vorgenommen. Die vorgenommenen Prüfungen des Abschlussprüfers führten zu keinen Beanstandungen, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Personalstand in 2014

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2014	2013
Geschäftsführung	1	1
Kaufmännische Mitarbeiter	6*	5*
Hausmeister	1	2
Summe	8	8
* davon Teilzeitbeschäftigte	2	2

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Wie in den vorausgegangenen Jahren, so wird auch für das Geschäftsjahr 2014 von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. c GemO i.V.m. §286 Abs.4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen. Dies trifft bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft besonders zu, da hier nur ein Geschäftsführer bestellt ist.

2.3 Hospiz Agape gGmbH

Rechtliche Verhältnisse

Die Hospiz Agape gGmbH wurde am 05. September 2006 gegründet. Sie hat ihren Sitz in 69168 Wiesloch.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer stationären Hospizeinrichtung i.S.d. § 39a SGB V in dem zu diesem Zweck von der Dietmar Hopp-Stiftung gGmbH überlassenen Gebäude in Wiesloch oder anderen Gebäuden in Kooperation mit dem ambulanten Dienst der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V. Die Arbeit im Hospiz entspricht humanitären und christlichen Werten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen zu treffen, mit der sie diese Zwecke erreicht oder fördert. Hierzu gehört auch das Anmieten von Räumen für den Betrieb der Hospizeinrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt mit dem vorstehend genannten Unternehmensgegenstand öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,0%	100.000,00 €
Stadt Wiesloch	25,5%	25.500,00 €
Stadt Walldorf	25,5%	25.500,00 €
Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.	40,0%	40.000,00 €
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	9,0%	9.000,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Jahr 2014 wurden 139 Gäste bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 18,4 Tagen im Hospiz betreut und die Angehörigen und Freunde entsprechend begleitet.

Organe

- **Gesellschafterversammlung**
- **Geschäftsführer:**
Stefan Weisbrod, Bürgermeister Gemeinde Reilingen

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	5.906.896,09	6.045	I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
B. Umlaufvermögen			II. andere Gewinnrücklagen	362.398,87	352
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62.704,64	70	III. Gewinnvortrag	0	0
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	375.748,10	378	IV. Bilanzgewinn	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.557,75	3	B. Sonderposten zur Finanzierung von Anlagevermögen	5.807.904,51	5.969
			C. Rückstellungen		
			Sonstige Rückstellungen	56.870,42	45
			D. Verbindlichkeiten	23.732,78	30
Bilanzsumme	6.350.906,58	6.496	Bilanzsumme	6.350.906,58	6.496

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	596.661,77	617.931,20
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	190.045,99	162.338,47
3. Sonstige betriebliche Erträge	203.879,27	196.775,43
4. Personalaufwand	605.932,23	559.032,39
5. Abschreibungen	169.476,15	166.643,47
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	211.370,25	238.727,29
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.284,68	4.115,44
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.093,08	16.757,39
9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	10.093,08	16.757,39
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der zweckgebundenen Rücklage	11.006,41	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die zweckgebundene Rücklage	0,00	-149,75
b) in die freie Rücklage	21.099,49	-16.607,64
12. Bilanzgewinn	0,00	0,00

2.4 Berufliches Trainingszentrum gGmbH

Rechtliche Verhältnisse

Die Berufliches Trainingszentrum Rhein-Neckar gGmbH (BTZ gGmbH) ist eine Tochtergesellschaft der SRH Learnlife AG. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in der Lempenseite 46, 69168 Wiesloch. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft wurde am 4. März 1977 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22. März 2007.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen der beruflichen Bildung, der beruflichen Rehabilitation sowie ergänzender Maßnahmen zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt, insbesondere psychisch Behinderter, sowie Entwicklung und Beratung auf dem Gebiet des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens.

Die Gesellschaft errichtet und unterhält hierzu die erforderlichen Unternehmen und Betriebe.

Die Gesellschaft kann im Rahmen der Gemeinnützigkeit alle Geschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Gegenstandes der Gesellschaft dienen. Sie kann hierzu insbesondere andere Unternehmen und Betriebe errichten oder sich an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen, sofern ihre Haftung auf die Einlage begrenzt ist.

Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2014

Stammkapital	100,0%	260.000,00 €
SRH Holding	75,6%	196.560,00 €
Stadt Wiesloch	24,4%	36.440,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die BTZ gGmbH qualifiziert im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn) der Rentenversicherungsträger und der Berufsgenossenschaften behinderte Erwachsene in den Berufsfeldern der kaufmännisch-verwaltenden, hauswirtschaftlich-gastronomischen und gewerblich-technischen Berufe. Hinzu kommen der Individuelle Trainingsbereich für alle anderen Berufsfelder sowie Maßnahmen der Berufsfindung und Eignungsabklärung. Insgesamt stehen zum Jahresende 115 Trainingsplätze in Wiesloch sowie 233 in den Filialen bzw. Außenstellen zur Verfügung. Dazu kommen 21 Plätze in der betrieblichen Rehabilitation durch Umschulung oder Ausbildung in Mannheim sowie 36 Plätze in der modularen Vermittlung in Mannheim und Stuttgart. Weitere 52 Plätze umfasst die BTZ First Step Maßnahme in Mannheim, Frankfurt, Stuttgart und München.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	260.000,00	260
1. Konzessionen, Lizenzen	34.860,00	52	II. Kapitalrücklage	2.301.455,59	2.301
II. Sachanlagevermögen			III. Gewinnrücklagen	7.003.606,34	6.139
1. Grundstücke, grundstückseigene Rechte und Bauten	455.284,40	478	IV. Gewinnvortrag	56,07	0
2. Technische Anlagen u. Maschinen	52.777,00	58	V. Jahresüberschuss	1.001.824,06	929
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.318.067,00	1.217		10.566.942,06	9.629
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0			
	1.826.128,40	1.753	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0
II. Finanzanlagen	5.310.111,70	5.310	C. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	0,00	0
I. Vorräte			2. Sonstige Rückstellungen	689.589,08	576
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.027,25	39		689.589,08	576
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	886.790,84	809	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	145.388,17	227
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - gegen Gesellschafter -	3.366.193,56	2.445	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	9.993,94	5
3. Sonstige Vermögensgegenstände	17.260,19	24	3. Sonstige Verbindlichkeiten - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	99.093,62	82
	4.270.244,59	3.278		254.475,73	314
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	27.062,93	85	C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.428,00	3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	5			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0			
Bilanzsumme	11.513.434,87	10.522	Bilanzsumme	11.513.434,87	10.522

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	11.967.843,83	10.466.268,38
2. Sonstige betriebliche Erträge	109.792,76	296.787,15
3. Materialaufwand		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-431.863,70	-520.958,56
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-428.931,03	-361.866,87
	-860.794,73	-882.825,43
4. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	-4.996.259,03	-4.392.462,29
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 236.146,22 € (194.836,96 € i.Vj.)	-1.249.301,46	-1.123.148,51
	-6.245.560,49	-5.515.610,80
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-519.802,71	-512.368,71
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.551.382,83	-2.974.754,86
7. Erträge aus anderen Wertpapieren	86.171,29	42.444,58
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.264,99	14.728,84
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-6.618,58
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.003.532,11	928.050,57
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	131,60	2.501,51
12. Sonstige Steuern	-1.839,65	-1.563,65
13. Jahresüberschuss	1.001.824,06	928.988,43

2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.

Rechtliche Verhältnisse

Die Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V. ist ein eingetragener Verein im Sinne des § 21 BGB. Sitz und Geschäftsstelle des Vereins ist in der Ringstraße 1, 69168 Wiesloch. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953 in der jeweils gültigen Fassung.

Gegenstand des Vereins

Aufgabe des Vereins ist der Aufbau der Volkshochschule mit ihren Außenstellen. Dabei stellt sich der Verein die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden aller Bevölkerungskreise diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, um sich heute und in Zukunft in allen Bereichen einer freiheitlich und rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, zur Orientierung und Urteilsbildung.

Die Volkshochschule kann gegen Kostenersatz für die Mitgliedsgemeinden zusätzlich Einzelaufgaben übernehmen, soweit sie dem Vereinszweck nicht widersprechen. Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig; sie steht grundsätzlich jedermann ohne Rücksicht auf gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Einstellungen offen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder der Volkshochschule e.V. halten keine Anteile. Gemäß § 4 der Vereinssatzung werden von den Mitgliedern durch Vertrag festgelegte Mitgliedsbeiträge erhoben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Volkshochschule bietet ein breites Repertoire an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Auftrag der Volkshochschule ist es nicht nur die nachgefragten Kurse anzubieten, sondern auch das nötige Bewusstsein in der Bevölkerung für die Dringlichkeit einer lebenslangen Weiterbildung zu schaffen.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Rücklagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.230,54	29	1. Allgemeine Rücklage	462.744,72	484
B. Umlaufvermögen			2. Rücklage Abendschule	105.549,36	81
I. Forderungen			3. Betriebsmittelrücklage	<u>74.230,54</u>	<u>29</u>
1. OP Sammelkonto Debitoren	375,64	0	642.524,62	595	
2. Forderungen aus Kursgebühren	33.314,50	88	II. Überschuss/ Fehlbetrag	93.959,61	48
3. Sonstige Forderungen	2.960,28	0	B. Verbindlichkeiten		
4. Forderungen Abendschule	<u>48.533,38</u>	<u>28</u>	1. OP Sammelkonto Kreditoren	8.441,85	10
85.183,80	116		2. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsgemeinden	0	0
II. Liquide Mittel			3. Verbindl. Honorarzahlungen	103.693,14	84
1. Barkasse	1.300,00	1	4. Sonstige Verbindlichkeiten	23.140,11	25
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>720.474,87</u>	<u>626</u>	5. Bücherkaution Abendschule	<u>9.429,88</u>	<u>11</u>
721.774,87	627		144.704,98	129	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
D. Fehlbetrag Abendrealschule	0,00	0			
Bilanzsumme	881.189,21	772	Bilanzsumme	881.189,21	772

Ergebnisrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Summe der ordentlichen Erträge	2.105.489,97	1.978.651,19
2.1 Personalaufwendungen	1.595.029,16	1.480.453,30
2.2 Sachaufwendungen	387.463,55	429.144,68
2.3 Planmäßige Abschreibungen	13.434,75	16.218,61
2.4 Bankgebühren	112,08	87,00
2.5 Transferaufwendungen	15.490,82	5.005,25
2. Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.011.530,36	1.930.908,84
3. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
4. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
5. Jahresergebnis	93.959,61	47.742,35

2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR)

Rechtliche Verhältnisse

Das Regionale Rechenzentrum Heidelberg wurde gemäß Gesellschaftsvertrag vom 26. November 1970 als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts gegründet und hat seinen Sitz in Heidelberg.

Gegenstand des Unternehmens

Seit 1. Januar 1998 ist der Zweck der Gesellschaft die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Mannheimer Str. 27, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch die teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, die Vermietung an Dritte. Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband KIV BF und der KR Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse

An der Regionalen Rechenzentrum Heidelberg GbR sind die Gemeinden und Städte des Neckar-Odenwald-Kreises und des Rhein-Neckar-Kreises sowie die beiden Kreise selbst und die Stadt Heidelberg beteiligt. Die Gesamteinlage beträgt 2.827.078,81 €. Die Stadt Wiesloch ist mit einer Einlage in Höhe von 68.443,58 € beteiligt. Mit weiteren 7.604,84 € sind die Stadtwerke Wiesloch beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken-Unterer Neckar und die Kommunale Rechenzentrum Baden-Franken GmbH als Mieter des Verwaltungs- und Betriebsgebäude, verarbeiten vertrauliche Daten, die datenschutzrechtlichen Vorschriften wie z. B. Melde-, Steuer- und Sozialgesetzen unterliegen. Bei der Erstellung des Gebäudes wurden hohe Anforderungen an die Gebäudesicherheit gestellt. Diese gewährleisten einen datenschutzrechtlich unbedenklichen Betrieb des Verwaltungsgebäudes.

2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

Die Stadt Wiesloch war im Jahr 2014 mit 511,29 € beteiligt.

2.8 Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG

Die Stadt Wiesloch hielt im Jahr 2014 Geschäftsanteile in Höhe von 208,00 €.

2.9 Raiffeisen Privatbank eG Wiesloch-Baiertal

Im Jahr 2014 hielt die Stadt Wiesloch Geschäftsanteile in Höhe von 156,00 €.

3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen

3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat am 25. Oktober 1961 in Kraft. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in In den Bruchwiesen 1, 69168 Wiesloch. Durch die Übernahme des Hochwasserschutzes als weitere Verbandsaufgabe wurde eine Satzungsänderung notwendig. Die Satzungsänderung wurde zum 01.01.2004 wirksam. Der Verband führt seither die Bezeichnung „Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW).“

Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist, das Abwasser im Gebiet der Mitglieder im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Normen und der Satzungen über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Mitglieder den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten und den anfallenden Klärschlamm zu entsorgen.

Der Verband plant, erstellt, unterhält, betreibt und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes und des Wassergesetzes für Baden-Württemberg. Die Grundlage für den Mindestumfang der Kontrollen und Untersuchungen für den Anlagenbetrieb ist die Eigenkontrollverordnung.

Eine weitere Aufgabe des Verbandes ist die Herstellung eines gebietlich wirksamen Hochwasserschutzes für das Verbandsgebiet auf der Grundlage der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung. Im Zusammenwirken von Rückhaltmaßnahmen im Leimbach-, Gauangelbach- und Waldangelbachtal und Abflussverbesserungen an den Gewässern selbst soll ein gleichwertiger Hochwasserschutz im Verbandsgebiet hergestellt werden. Der Verband plant, erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung dieser Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen.

Auf Antrag einer Mitgliedsgemeinde kann der Zweckverband darüber hinaus auch Hochwasserschutzmaßnahmen mit rein lokaler Wirkung durchführen.

Der Zweckverband führt außerdem die Kontrolle der Indirekteinleiter im Auftrag der Mitgliedsgemeinden durch.

Beteiligungsverhältnisse:

Allgemeine Rücklage	100,00 %	20.791.173,09 €
Stadt Wiesloch	60,42 %	12.562.347,44 €
Gemeinde Dielheim	13,84 %	2.877.355,06 €
Stadt Rauenberg	12,42 %	2.582.792,61 €
Gemeinde Mühlhausen	8,88 %	1.845.614,68 €
Stadt Leimen	4,44 %	923.063,30 €

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€
Vermögen					
Immaterielles Vermögen	65.330,08	50.406	Basiskapital	20.791.173,09	20.536
Sachvermögen	51.229.562,71	51.894	Sonderposten für Investitions- zuweisungen	15.179.750,23	15.914
Finanzvermögen			Rückstellungen	27.695,77	52
Beteiligungen und Ausleihung.	11.751,97	13	Verbindlichkeiten		
Öff.r. Forderungen	119.742,52	194	Vblk. aus Kreditaufnahmen	15.314.367,37	15.674
Privatr. Forderungen	73.599,63	45	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	472.012,93	234
Liquide Mittel	495.773,99	223	Sonstige Verbindlichkeiten	210.761,51	9
	700.868,11	475			
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	0		15.997.141,81	15.917
Bilanzsumme	51.995.760,90	52.420	Bilanzsumme	51.995.760,90	52.420

Ergebnisrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	5.419.032,10	5.307
Privatrechtliche Leistungsentgelte	307.141,55	379
Kostenerstattungen und -umlagen	127.725,63	91
Zinsen und ähnliche Erträge	2.171,09	2
Aktivierete Eigenleistungen	13.584,75	24
Sonstige ordentliche Erträge	22.416,71	23
Summe der ordentliche Erträge	5.891.029,65	5.825
Personalaufwendungen	-1.241.384,44	-1.188
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.905.832,66	-1.875
Planmäßige Abschreibungen	-2.117.105,01	-2.059
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-499.991,69	-592
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-126.715,85	-113
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-5.891.029,65	-5.825
Ordentliches Jahresergebnis	0,00	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Sonderergebnis	0,00	0,00
Gesamtergebnis	0,00	0,00

3.2 Sonderschulverband Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen und Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch, alle im Rhein-Neckar-Kreis, haben sich am 22. Dezember 1972 bzw. am 14. Oktober 1974 unter dem Namen „Sonderschulverband Wiesloch“ zu einem Schulverband im Sinne des § 15 des Gesetzes zur Vereinheitlichung und Ordnung des Schulwesens (SchVOG) vom 05. Mai 1964 (Ges.Bl.S. 235) in Verbindung mit § 6 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der jeweils gültigen Fassung zusammengeschlossen.

Gegenstand des Zweckverbandes

Zweck des Verbandes ist die Trägerschaft einer Förderschule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche und Grundschulförderklassen, um jedem jungen Menschen die beste Schulbildung zu vermitteln und um jedem die gleiche Bildungschance zu verschaffen.

Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen, Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch.

Der Verband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Einnahmen nicht ausreichen. Umlageschlüssel ist die Zahl der Schüler der allgemeinen Schulstatistik des vorangegangenen Jahres, bei den Grundschulförderklassen der 1. Dezember des vorangegangenen Jahres.

Verbandsumlage	100,00 %	135.000 €
Wiesloch	62,74 %	84.705 €
Dielheim	11,12 %	15.015 €
Malsch	2,38 %	3.211 €
Mühlhausen	15,67 %	21.150 €
Nußloch	6,47 %	8.736 €
Rauenberg	1,62 %	2.183 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Schuljahr 2014/2015 wurden 114 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Davon entfielen auf die Albert-Schweitzer-Schule 81 Kinder und Jugendliche und auf die Grundschulförderklassen 33

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€
Vermögen					
Immaterielles Vermögen	0,00	0	Basiskapital	2.197.299,12	2.197
			Rücklagen	86.285,16	57
Sachvermögen	1.902.226,85	1.934	Sonderposten für Investitions-		
			zuweisungen	0,00	0
Finanzvermögen			Rückstellungen	1.000,00	0
Beteiligungen und Ausleihung.	100,00	100,00			
Öff.r. Forderungen	3.790,00	2	Verbindlichkeiten		
Privatr. Forderungen	339.674,49	282	Vblk. aus Kreditaufnahmen	0,00	0
Liquide Mittel	79.874,63	75	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	40.621,69	39
	423.439,12	359	Sonstige Verbindlichkeiten	460,00	0
Aktive				41.081,69	39
Rechnungsabgrenzungen	0	0			
Bilanzsumme	2.325.665,97	2.293	Bilanzsumme	2.325.665,97	2.293

Ergebnisrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	284.245,00	288.250,00
Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.646,00	6.131,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	15.217,40	15.217,40
Kostenerstattungen und -umlagen	46.040,62	46.034,42
Zinsen und ähnliche Erträge	339,60	548,19
Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0,00
Summe der ordentliche Erträge	351.488,62	356.181,01
Personalaufwendungen	-27.363,05	-27.780,61
Versorgungsaufwendungen	-0,00	-0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-169.367,22	-149.041,69
Planmäßige Abschreibungen	-35.336,87	-34.845,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,00	-0,00
Transferaufwendungen	-3.320,00	-0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-86.364,01	-87.965,19
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-321.751,15	-299.633,32
Ordentliches Jahresergebnis	29.737,47	56.547,69
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Sonderergebnis	0,00	0,00
Gesamtergebnis	29.737,47	56.547,69

3.3 Musikschule Südliche Bergstraße

Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Städte Walldorf und Wiesloch und die Gemeinden Nußloch, Sandhausen und St. Leon-Rot haben sich am 23. November 1972 bzw. am 1. Januar 1977 (St. Leon-Rot) und am 12. Dezember 1981 (Sandhausen) unter dem Namen „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ zu einem Zweckverband im Sinne des Zweckverbandgesetzes für Baden-Württemberg vom 24. Juli 1963 (Ges.Bl. S. 114) bzw. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der Fassung vom 16.09.1974 (Ges.Bl. S. 408) zusammengeschlossen.

In der Sitzung vom 26. Mai 1994 wurde der Name „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ in „Musikschule Südliche Bergstraße“ umbenannt. Der Zweckverband hat seinen Sitz in Wiesloch.

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden.

Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen, die Unterrichtsgebühren und die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen.

Maßgebend für die Umlageberechnung ist die Zahl der Belegungen zum 01. Januar des Kalenderjahres.

Verbandsumlage	100,00%	360.000,00 €
Wiesloch	44,01%	158.436,00 €
Walldorf	19,40%	69.840,00 €
Nußloch	4,25%	15.300,00 €
Sandhausen	14,43%	51.948,00 €
St. Leon-Rot	17,91%	64.476,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband hat die Aufgabe, vorwiegend Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.212 Kursbelegungen gezählt.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€
Vermögen					
Immaterielles Vermögen	0,00	0	Basiskapital	192.247,85	192
			Rücklagen	11.377,53	36
Sachvermögen	78.204,39	75	Sonderposten für Investitions-		
			zuweisungen	8.812,19	9
Finanzvermögen			Rückstellungen	3.200,00	2
Beteiligungen/Kapitaleinlagen	5.879,85	6			
Öff.r. Forderungen	2.719,58	2	Verbindlichkeiten		
Forderungen a. Transferleist.	56.150,68	6	Vblk. aus Kreditaufnahmen	0,00	0
Privatr. Forderungen	6.370,80	8	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	11.449,73	12
Liquide Mittel	94.570,73	171	Sonstige Verbindlichkeiten	16.808,73	17
	165.691,64	193			
Aktive				28.258,46	30
Rechnungsabgrenzungen	0,00	1			
Bilanzsumme	243.896,03	269	Bilanzsumme	243.896,03	269

Ergebnisrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	527.276,71	532.358,89
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.009.657,79	1.066.019,51
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00
Kostenerstattungen und -umlagen	194.096,50	202.903,75
Zinsen und ähnliche Erträge	10,46	296,73
Aktiviert Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	1.884,14	7.071,51
Summe der ordentliche Erträge	1.732.925,60	1.808.650,39
Personalaufwendungen	-1.504.857,20	-1.517.476,55
Versorgungsaufwendungen	-80,00	-82,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-185.530,72	-183.758,11
Planmäßige Abschreibungen	-7.729,82	-7.901,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5,34	-75,00
Transferaufwendungen	-3.914,65	-3.227,30
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-55.082,58	-60.477,43
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-1.757.200,31	-1.772.998,15
Ordentliches Jahresergebnis	-24.274,71	35.652,24
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Sonderergebnis	0,00	0,00
Gesamtergebnis	-24.274,71	35.652,24

3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf

Rechtlich Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat zum 30. Mai 2000 in Kraft. Sitz der Geschäftsführung des Zweckverbandes ist Wiesloch. Der Gründungsname betrug ZV Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Der Name wurde durch Beschluss vom 24.06.2010 in ZV Metropark Wiesloch-Walldorf geändert.

Gegenstand des Zweckverbandes

Nach § 2 der Verbandssatzung erfüllt der Zweckverband in eigener Zuständigkeit die Aufgaben im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung und städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus plant, entwickelt und koordiniert der Verband die Verkehre der Verbandsmitglieder, insbesondere gemeinsame, gebietsübergreifende Maßnahmen des ÖPNV. Er übernimmt hierfür auch das notwendige Marketing.

Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den beiden Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Erträge nicht ausreichen.

Die im Zweckverbandsgebiet durchzuführenden öffentlichen Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen einschließlich Planungen und Investitionen im unmittelbaren Bahnhofsbereich werden von den Mitgliedern je zur Hälfte getragen.

Die Umlage für im Zweckverbandsgebiet zu fördernde private Maßnahmen wird vom jeweiligen Mitglied gemarkungsbezogen erhoben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Ergebnis eines rund zweijährigen Planungsprozesses haben die Gemeinderäte der Städte Wiesloch und Walldorf im Jahr 2002 die Beschlüsse über das städtebauliche Rahmenkonzept für das Verbandsgebiet Bahnhof Wiesloch-Walldorf gefasst. Ein Abschlussbericht in Form einer Broschüre wurde erstellt.

Der Gemeinderat der Stadt Wiesloch hat seinen Beschluss zum Bau des Busbahnhofes mit Parkhaus Ende 2009 bestätigt. Zuvor war ein Nutzwertvergleichsgutachten, Busbahnhof mit oder ohne Parkhaus, als Entscheidungsgrundlage erstellt worden. Im Jahr 2011 wurde mit dem Bau begonnen. Das Parkhaus und der ZOB wurden im September 2012 der Öffentlichkeit übergeben.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	31.12.2014 €	31.12.2013 €		31.12.2014 €	31.12.2013 €
1. Vermögen			1. Kapitalposition		
1.1 Immaterielles Vermögen	0,00	0,00	1.1 Basis Reinvermögen	0,00	0,00
1.2 Sachvermögen			1.2 Baukostenumlage	8.501.990,00	8.360
1.2.1 Sachanlagevermögen	9.844.887,66	9.862	1.3 Rücklagen	511.512,97	490
1.2.2 Anlagen im Bau	82.163,12	73	2. Sonderposten f. Invest.zuw.	2.172.746,81	2.284
1.3 Finanzanlagen	0,00	0,00	3. Rückstellungen	3.000,00	6
1.3.6 Öff.-r. Forderungen	186.972,19	8	4. Verbindlichkeiten		
1.3.7 Forderungen aus Transferleistungen	0,00	0,00	4.1 Vblk. aus Kreditaufnahmen	0,00	0,00
1.3.8 Privatrechtliche Forderungen	11.779,41	12	4.2 Vblk. aus Lieferung und Lstg.	126.109,27	145
1.3.9 Liquide Mittel	1.193.915,90	1.284	4.3 Sonstige Verbindlichkeiten	4.359,23	10
2. Abgrenzungsposten	0,00	0,00	5. Abgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	11.319.718,28	11.239	Bilanzsumme	11.319.718,28	11.239

Ergebnisrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	55.813,31	55.813,31
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.050,52	11.425,22
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstatt. Etc.	435.596,65	350.758,22
6. Sonstige ordentliche Erträge	4.000,00	0,00
7. Finanzerträge	670,32	709,09
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
10. Ordentliche Erträge	500.130,80	418.705,84
10. Personalaufwendungen	-9.561,72	-9.561,72
11. Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00
12. Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	-159.366,85	-240.794,27
13. Transferaufwendungen	0,00	0,00
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-54.393,40	-49.815,96
15. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-106,62	-24,00
16. Bilanzielle Abschreibungen	-254.974,29	-248.608,92
17. Ordentliche Aufwendungen	-478.402,88	-548.804,87
18. Ordentliches Jahresergebnis	21.727,92	-130.099,03
19. Realisierte außerordentliche Erträge	0,00	0,00
20. Realisierte außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
21. Sonderergebnis	0	0,00
22. Jahresergebnis	21.727,92	-130.099,03

3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

Rechtliche Verhältnisse

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist aus dem ehemaligen Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken – Unterer Neckar, Weipertstr. 47, Heilbronn, hervorgegangen. Dieser Zweckverband hat mit Wirkung vom 01. Januar 2003 seinen Namen in Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken geändert und seinen Sitz nach Karlsruhe verlegt. Die Mitglieder des ehemaligen Zweckverbände Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein und Regionales Rechenzentrum Karlsruhe (mit Ausnahme der Gemeinde Grömbach) sind diesem Zweckverband mit Wirkung vom 01. Januar 2003 beigetreten. Die durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 29. Juni 2001 geänderte Verbandssatzung ist am 01. Januar 2003 in Kraft getreten. Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist damit Alleingesellschafter der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH.

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Stammkapital/Beteiligungsverhältnisse

Die Höhe der Beteiligung am Eigenkapital der KIVBF wurde auf der Basis der veredelten Einwohner zum 30. Juni 2010 ermittelt und beträgt 26.526,96 €, dies entspricht 0,40% des Eigenkapitals. Davon entfallen auf die Stadt 23.872,86 € und auf die Stadtwerke 2.654,10 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Rechtliche Verhältnisse

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974 (GBl. S. 408). Sitz der Gesellschaft ist in der Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe.

Gegenstand des Verbandes

Der BGV betreibt für seine Mitglieder und die in § 6 der Verbandssatzung aufgeführten sonstigen Versicherungsnehmer Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben.

Der BGV hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadensverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen. Ohne an das Geschäftsgebiet gebunden zu sein, kann der BGV Rückversicherungen geben und nehmen, sich mit anderen Unternehmen einschließlich Kommunalen Schadensausgleiche zu gemeinsamen Übernahmen von Versicherungen durch Mit- und Rückversicherung zusammenschließen. Der BGV kann sich an Unternehmen und Verbänden beteiligen, deren Förderung in seinem Interesse liegt. Ebenso kann der BGV Versicherungsunternehmen für die Schaden- und Unfallversicherung ohne Beschränkung des Kreises der Versicherungsnehmer gründen und unmittelbar mit dem Versicherungsbetrieb zusammenhängende Geschäfte betreiben. In den Versicherungssparten, die nicht selbst betrieben werden, kann der BGV Versicherungsverträge vermitteln. Des Weiteren können auch Bausparverträge durch den BGV vermittelt werden.

Beteiligungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50 € je angefangen 5.000 € der Jahresprämie und ist jedes Jahr festzustellen. Das Stammkapital des BGV beträgt 558.750 €. Die Stadt Wiesloch hat Prämien in Höhe von 335.247,60 € bezahlt. Daraus ergibt sich ein Anteil am Stammkapital von 3.400,00 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck des Verbandes ist gemäß § 3 der Verbandssatzung der Betrieb einer Schadens- und Unfallversicherung für seine Mitglieder. Mitglieder des Verbandes sind Städte und Gemeinden, Landkreise, Zweckverbände, juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts an denen Mitglieder mit mindestens 50% beteiligt sind.

4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

4.1 Stadtwerke Wiesloch

Rechtliche Verhältnisse

Die Stadtwerke Wiesloch sind ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Nach der ersten Betriebssatzung vom 18. Dezember 1963 wurden sie als Eigenbetrieb im Sinne des § 103 GemO und des § 1 EigBG Baden-Württemberg geführt. Die 2. Änderung der Betriebssatzung wurde vom Gemeinderat am 27. April 1994 beschlossen und ist ab dem 1. Mai 1994 in Kraft. Entsprechend § 1 der Betriebssatzung vom 27.04.1994 –zuletzt geändert am 25.10.2006- wird die Wasser- und Nahwärmeversorgung der Stadt Wiesloch unter der Bezeichnung „Stadtwerke Wiesloch“ als Eigenbetrieb geführt. Sitz und Betriebsleitung befinden sich in der Walldorfer Str. 7, 69168 Wiesloch.

Gegenstand des Unternehmens

Der Eigenbetrieb verfolgt den Zweck, die Bevölkerung und die Industrie der Stadt Wiesloch mit hygienisch einwandfreiem Wasser und die Baugebiete Luisenstraße, Am Sägewerk, Güterstraße und Äußere Helde mit Wärme zu versorgen. Außerdem wurde das Freibad zum 01.01.2007 in den Betrieb eingegliedert.

Beteiligungsverhältnisse

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er ist somit zu 100% im Eigentum der Stadt Wiesloch. Eine Beteiligung am Eigenbetrieb durch andere Gemeinden oder Unternehmen ist somit nicht möglich. Das Stammkapital betrug zum 31.12.2014 1.776.739,29 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Bedarf an Wasser durch die Bevölkerung und Industrie konnte in vollem Umfang gedeckt werden. Die Nahwärmeversorgung der angeschlossenen Baugebiete und des Freibads konnte zu jeder Zeit gewährleistet werden.

Bilanz zum 31.12.2014

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.13 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Software	24.511,00	29	I. Stammkapital	1.776.739,29	1.777
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.877.756,45	2.982	1. Allgemeine Rücklage	554.932,41	555
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	838.568,00	791	III. Gewinn/Verlust		
3. Verteilungsanlagen	6.430.193,00	6.448	1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	-120.613,27	94
4. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.344.956,00	2.550	2. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)	-760.779,43	-865
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.874.580,51	961		-881.392,70	-771
	14.366.053,96	13.732	B. Empfangene Ertragszuschüsse	266.316,00	317
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	10.257,39	10	1. Rückstellung für Pensionen	99.700,00	0
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0	2. Steuerrückstellungen	0,00	0
	10.257,39	10	3. Sonstige Rückstellungen	154.169,26	292
B. Umlaufvermögen				253.869,26	292
I. Vorräte			D. Verbindlichkeiten		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	180.632,33	173	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.478.533,05	13.387
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	291.274,26	347
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.897.858,33	1.953	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	920.650,13	978
2. Forderungen an die Gemeinde	933.842,57	710	4. Kassenvorgriff	0,00	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	236.275,75	240	5. Sonstige Verbindlichkeiten	18.810,04	11
	3.067.976,65	2.903		15.709.267,48	14.723
III. Kassenbestand	30.300,41	52	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	9
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Sonstige Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	3			
Bilanzsumme	17.679.731,74	16.902	Bilanzsumme	17.679.731,74	16.902

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	3.354.840,12	3.132.871,07
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	105.925,58	20.069,32
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil 0,00 €	81.323,70	82.214,62
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	760.982,61	823.740,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	455.496,12	325.197,20
	1.216.478,73	1.148.937,56
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	988.543,47	889.167,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 93.619,13 €	198.516,23	269.888,39
	1.280.678,83	1.159.055,55
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	826.701,55	822.748,64
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	444.303,40	463.513,82
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	538,94	611,67
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	529.521,70	509.659,63
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-755.055,87	-868.148,52
12. periodenfremde Erträge	0,00	8.722,22
13. Sonstige Steuern	-5.723,56	-5.306,88
14. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)	-760.779,43	-864.733,18